

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Übersicht

2018 war wieder ein erfolgreiches Jahr für „LebensChancen“: Von einer Pause in Kenia abgesehen, wurden die bisherigen Maßnahmen fortgesetzt. Sodann konnten wir durch einen Leserbrief mehrere neue Spender/innen gewinnen, deren Spenden uns eine Ausdehnung der meisten Projekte im Jahr 2019 ermöglichen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie bei einer weiteren Minderung der Probleme!

In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Jugend- und Frauengesundheit

In Togo fördern wir seit 2004 umfangreiche Maßnahmen zur Aufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen - einschließlich der Prävention von HIV/Aids.

Basis sind drei **Jugendgesundheits- und Bildungszentren** in ländlichen Regionen, die wir in den Jahren 2003-08 bauen konnten. Deren Dienste sind auch für Erwachsene offen. Dazu kommt seit April 2018 eine **Gesundheitsstation** in einem Zuwanderer-Viertel in der Stadt Kpalimé, die durch eine Kofinanzierung der Else Kröner-Fresenius-Stiftung ermöglicht wurde.

Da die meisten Erwachsenen nicht lesen können, erfolgt die Aufklärung im Allgemeinen über **Vorträge und Beratungen** speziell dafür ausgebildeter, nebenberuflicher Aufklärer/innen. Dies hat auch den Vorteil, dass die Menschen umgehend ihre Fragen klären können.

Ein Schwerpunkt sind auch **Aufklärungen in den Schulen**. Dazu müssen jeweils Lehrer für **Sexualkunde-Unterricht** ausgebildet werden und **Schüler/innen** für Vertiefungen und Einzelberatungen der Klassenkamerad/innen. Nachdem die meisten Schüler/innen nach spätestens zwei Jahren die Schulen verlassen und die jüngeren Lehrer alle zwei Jahre versetzt werden, sind immer wieder entsprechende Ausbildungen erforderlich.



In Togo: Ein Schüler-Aufklärer prüft, ob das von ihm übermittelte Wissen bei seinen Klassenkamerad/innen „angekommen“ ist. (Foto: SILD, Togo)

Inzwischen werden **20 Schulen, über 70 Dörfer und zwei Stadtviertel von Kpalimé** im Westen Togos abgedeckt.

2018 wurden an neun bisherigen Schulen **24 Lehrer und 135 Schüler/innen** für die Aufklärung ausgebildet. Durch die Maßnahmen erreicht wurden ca. 4.400 Schüler/innen und ca. 4.000 andere Jugendliche oder Erwachsene. Insgesamt waren es seit Beginn der Aktivitäten **ca. 50.000 Personen**.

Auch die **Kleinkreditprojekte für die Aufklärer/innen** konnten fortgesetzt werden und die zuletzt ausgebildeten 20 erstmals Kredite und eine Schulung zu deren profitabler Verwendung erhalten.

2019 sollen mindestens **zwei neue Schulen** und **fünf weitere Dörfer** einbezogen werden.

In Burkina Faso: Aufklärung sowie Überwindung der Mädchenbeschneidung

Hier haben wir im Jahr 2000 ein großes Projekt zur **Aufklärung** in der viertgrößten Stadt des Landes finanziert. Dadurch wurden 21.000 Jugendliche erreicht. 2005-12 wurden kleinere Maßnahmen wie der Kauf oder Druck von **Aufklärungsmaterialien** und Informationen in einigen Schulen unterstützt.

Seit 2010 fördern wir intensive Maßnahmen zur **Überwindung der Genitalverstümmelung von Mädchen** im Nordwesten des Landes. Dort gelten inzwischen 35 Dörfer als - durch unsere Maßnahmen - von der unheilvollen Tradition befreit. Seit 2017 fördern wir Maßnahmen zu diesem Ziel in weiteren 15 Dörfern.

Dort haben die meisten Frauen erstmals durch das Projekt gehört, dass die **Unterleibsschmerzen** einiger von ihnen und der Tod mehrerer Mädchen die Folge dieses Eingriffs sind.

Seit 2013 unterstützen wir in diesen 50 Dörfern auch die **Aufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen**. Finanzierung und Projektbetreuung werden mit dem Deutschen Frauenring (DFR) gemeinsam gemacht.

2019 sollen alle Maßnahmen möglichst auf **weitere Dörfer** ausgedehnt werden.



In Burkina Faso: Eine junge Frau berichtet, wie sie aufgrund ihrer Schwangerschaft mit 16 aus der Familie verstoßen wurde. (Foto: A.F.D., Burkina Faso)

In Kenia: Aufklärung, Frauengesundheit und Einkommen für Jugendliche

In Kenia engagieren wir uns seit 2010 – auf der Basis externer Sonderspenden – für die genannten Ziele. Dort haben wir bisher zur **Aufklärung von über 10.000 Menschen** beigetragen.

2016 und 2017 konnten wir mehrere fünftägige **Aus- oder Fortbildungen** von 145 ehrenamtlichen **Jugendaufklärer/innen** finanzieren. Diese kamen aus 80 Jugendaufklärungsclubs in verschiedenen Regionen des Landes.

2018 haben wir keine Projekte in Kenia gefördert. **2019** sollen aber wieder **Aus- oder Fortbildungen von Jugendaufklärer/innen** in einer überwiegend ländlichen Region im Zentrum unterstützt werden.

In den Projekten in den drei afrikanischen Ländern wird auch gefordert, die Mädchen **nicht mehr vor dem 18. Geburtstag** zu verheiraten.

In Nepal: Förderung von Familienplanung, Frauen- und allgemeiner Gesundheit

In Nepal haben wir im Jahr 2000 in einem Dorf im Kathmandutal eine **Frauengesundheitsstation** gebaut. Diese bietet auch Beratungen über **Familienplanung**, Verhütungsmittel und Basismedikamente. In Notfällen werden auch Männer und Kinder behandelt. In den ersten Jahren wurde zudem in den umliegenden Dörfern sowie Slums der Hauptstadt über **Möglichkeiten der Familienplanung** informiert.

Die Nutzung der Station für Allgemeinerkrankungen hat in den letzten Jahren stark abgenommen, nachdem in einem Nachbardorf eine größere Gesundheitsstation eröffnet wurde. Aber in den Bereichen **Gynäkologie, Schwangerenbetreuung und Familienplanung** sind die Dienste immer noch gefragt.

2018 hat dort zudem eine deutsche Zahnärztin einen **Tag der Zahngesundheit** angeboten. Über 100 Menschen wurden über richtiges Zähneputzen informiert und konnten ihre Zähne untersuchen lassen.

In Peru: Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften, Missbrauch und Gewalt an Frauen

In Peru fördern wir seit 2008 entsprechende Aktivitäten. Nach zwei Projekten in Andendörfern haben wir seit 2010 **Maßnahmen für die Aufklärung** in der Großstadt Trujillo und einem benachbarten ländlichen Bezirk finanziert.

Schwerpunkt waren jeweils entsprechende Schulungen von ehrenamtlichen **Gesundheitsberaterinnen und Jugendlichen**. Diese geben das Wissen über Möglichkeiten der Verhütung ungewollter Schwangerschaften in ihrem Aufgabenbereich oder Umfeld weiter.

Missbrauch und Gewalt an Frauen sind in Peru weit verbreitet. Auf Wunsch unserer Partnerinnen haben wir 2012 ein Projekt zu deren Bekämpfung in ganz Trujillo durchgeführt und 2015 sowie 2017 Sonderprojekte gegen sexuelle Belästigungen und Nötigungen von Studierenden an den Universitäten der Stadt.

Zu den Projekten wurden auch **Radioserien** über die Probleme und ihre Vermeidbarkeit entwickelt. Diese wurden 2018 erneut im lokalen Rundfunk ausgestrahlt. Mit allen Maßnahmen dürften **über 40.000 Menschen erreicht** worden sein.

2019 sollen erstmals **Aufklärungen in vier Berufsschulen** in Trujillo durchgeführt werden.



Interview mit der Projektleiterin im Rahmen der Ausstrahlung von 12 Rundfunksendungen zum Recht auf Empfängnisverhütung (Foto: NRO M. Bastidas, Peru)

Dank an unsere Spender/innen, das BMZ und zwei Stiftungen

Wir danken – auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten – allen Spenderinnen und Spendern für die Ermöglichung der Projekte sowie dem deutschen Entwicklungshilfeministerium (BMZ), der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung und der Werner und Karin Schneider-Stiftung für die Unterstützung der Maßnahmen in Togo, ferner unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können – für die Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit und für bessere Lebenschancen von Mädchen und Frauen.

LebensChancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Namen (und Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** 22772, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 7205010. **IBAN:** DE87720501010000022772

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internetseite: www.lebenschancen.net

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier